



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Lehrbuch der Erziehung und des Unterrichtes

Ohler, Aloys K.

Mainz, 1863

II. Ziel des Sprachunterrichtes

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62615)

3. Auch für das Gedeihen des gesammten Schulunterrichtes ist die sprachliche Ausbildung ein unerläßliches Erforderniß, da ohne sie die Schüler nicht befähigt sind, die übrigen Unterweisungen des Lehrers zu fassen, zu verstehen und zu behalten. Dieser Unterricht bildet demnach die Grundlage für alle Lehrfächer. Mit Recht beurtheilt man darum den Stand einer guten Schule je nach den Fortschritten der Kinder in diesem Gegenstande.

4. Wir fügen noch hinzu, daß eine nicht geringe Anzahl Kinder nachdem sie die Volksschule verlassen haben, in höhere Lehranstalten eintreten. Alle höhere Bildung stützt sich aber so wesentlich auf eine gediegene Sprachbildung von unten an, daß Denjenigen, welche in den Elementen derselben vernachlässigt worden sind, dies trotz aller wissenschaftlichen Studien durch das ganze Leben nachgeht.

Das genügt, um jeden Lehrer zu überzeugen, wie sehr in der Volksschule ganz besonders der Sprachunterricht von der Elementarklasse an eine gründliche und erfolgreiche Methode, Ernst und ausdauernden Fleiß erfordert. Verleiht die Religionslehre dem Gesamtunterrichte und dem Leben überhaupt eine höhere Weihe und ein höheres Licht, so ermöglicht der gediegene Unterricht in der Sprache die für Kirche und Staat nothwendige Bildung und bedingt insbesondere das tiefere Verständniß der übrigen Lehrgegenstände.

§. 230.

II. Ziel des Sprachunterrichtes.

Durch den Sprachunterricht müssen die Schüler der Volksschule so weit gebracht werden, daß sie Das, was sie sprechen hören, richtig auffassen, Geschriebenes und Gedrucktes in deutscher und lateinischer Schrift fertig und mit Verständniß lesen, ferner, daß sie die Gedanken Anderer, welche sie gehört oder gelesen haben, sowie ihre eigenen Gedanken sinn- und sprachrichtig, mündlich und schriftlich, mit Fertigkeit darstellen können.

Diese Anforderung ginge übrigens sicher zu weit, wenn man dabei nicht eine Einschränkung machte. Es kann nämlich dies Alles nur in dem Umfange verlangt werden, als der sprachliche Stoff der geistigen Fähigkeit und dem Anschauungskreise der Kinder entspricht, überhaupt aber zur Grundlage für jede weitergehende Bildung und zur Betheiligung am späteren kirchlichen und bürgerlichen Leben nothwendig erscheint.

Danach ist das Ziel des Sprachunterrichtes ein doppeltes:

1) Das Sprachverständniß, d. h. der Schüler muß befähigt werden, daß er in der Beschränkung, welche

wir oben angegeben haben, Alles, was er sprechen hört oder was er liest, richtig versteht.

2) Die Sprachfertigkeit, d. h. der Schüler muß auch dahin gebracht werden, daß er sich über Alles, was er gehört, gelesen und selbst gedacht hat, mit Geläufigkeit mündlich und schriftlich sprachrichtig auszudrücken vermag. Dabei setzt immer das Sprachverständnis die Sprachfertigkeit voraus, und umgekehrt; denn Alles, was man nicht versteht, kann man auch nicht richtig ausdrücken, und was man nicht richtig ausdrückt, das hat man größtentheils nicht vollständig verstanden.

III. Mittel zur Erreichung des Zieles beim Sprachunterrichte. §. 231.

Nach dem angegebenen Ziele sind hier zwei Fragen zu beantworten, nämlich: Wodurch führt man das Kind in das Sprachverständnis ein, und wodurch bringt man es zur Sprachfertigkeit?

1) Die Beantwortung der ersten Frage bietet keine Schwierigkeit.

a) Alle Sachkundigen sind darin einverstanden, daß im Allgemeinen das Mittel zur Einführung des Kindes in das Sprachverständnis die stetige Gewöhnung desselben ist, Alles zu verstehen, was ihm die Sprache, sei es im lebendigen Worte, sei es durch die Schrift, bietet, sowie auch Das, was es selbst spricht und schreibt. Dieser Grundsatz muß consequent durchgeführt werden nicht nur im Sprach-, sondern im gesammten Schulunterrichte.

Darum ist die Behandlung von Gegenständen, welche dem Kinde noch zu hoch sind oder zu fern liegen oder es gar nicht ansprechen, stets auch ein Nachtheil für seine sprachliche Ausbildung, sowie umgekehrt Alles, was es geistig durchdringen kann, wovon es sich angezogen fühlt, und worüber es sich vielseitig auszusprechen vermag, es auch immer im sprachlichen Ausdrucke fortbildet.

b) Im Besonderen aber bleibt das Hauptmittel und der Maßstab, woran man erkennt, wie weit das Kind im Verständnisse seiner Muttersprache vorangeschritten ist, das logische Lesen, welches wiederum das mechanische oder fertige Lesen voraussetzt.

2) Schwieriger ist die Beantwortung der zweiten Frage, weil hier die Ansichten weit auseinandergehen.

Wenn man früher die Kenntniß der grammatischen Regeln und die Uebung derselben in und durch abgerissene Beispiele als das einzige